

Gleichnis vom See

Jeder Mensch besitzt viele Talente und Stärken. Manchmal erkennt man sie nicht oder schafft es nicht, sie auszuleben. Das Gleichnis vom See macht deutlich, dass jeder von uns ein großes Potenzial besitzt und sich auf die Suche machen sollte.

Text: Gundi Zimmermann

„Sich selbst zu lieben, ist der Beginn einer lebenslangen Romanze.“

Oscar Wilde (1854-1900), irischer Schriftsteller

Unser Denken orientiert sich an dem, was wir als unsere Wahrheit betrachten. Ein Resultat aus Erfahrenem und daraus vorstellbaren Folgen. Ein entsprechendes Weltbild entsteht. Gut gepflegt wird es schnell zur Gewohnheit. Immer gleiche Schaltkreise führen hierbei zu immer gleichen Gedanken, die dazu passende, sich wiederholende Gefühle produzieren. Unreflektiert manifestieren sich so Gewohnheitsmuster, die meist auf Autopilot gelebt werden.

Tief in jedem von uns existiert ein Ort, der nicht von Glaubenssätzen begrenzt ist. Ein Ich-loser Zustand im Licht, der Ursprung unseres heilen Seins.

Nur Wenigen von uns gelingt es, diesen inneren Ort der Stille und des Friedens aufzurufen, zu leben. Die Frage ist: Was blockiert den Zugang in die eigene Tiefe?

Neue heilsame Gedanken entwickeln

In uns wirken über viele Jahre gelebte Kindheitserfahrungen. Die ersten, festen und intensiven Prägungen entstehen in dieser frühen Zeit. Kinder können das Verhalten der Eltern nicht filtern nach, was ist richtig oder was ist falsch. Sie glauben, das, was sie erfahren, hat seine Berechtigung. So entstehen sehr langlebige Muster, die später, beim Erwachsenen, meist zu unreflektiert gelebten Denkmustern werden. Man ist halt so! Oder man möchte schon anders sein, aber es geht ja nicht. Nur gut, dass ein ‚Ich bin halt so‘ kein unabänderliches Persönlichkeitsmerkmal ist. Sondern vielmehr die Folge einer erlebten Ursache, weit zurück in der Kindheit.

Es ist gut nachvollziehbar, dass wir mit zu viel Gedanken an Gestern nicht nach Morgen kommen werden. Und einfach mal neue Gedankenvernetzungen manifestieren, die heilsam wären, wird so nicht gelingen. Gewohnheitsmuster sind wie gut eingetragene Schuhe, man kann sich nur schwer von ihnen trennen. Kindheitserfahrungen bilden innere Programme, die, früh geformt, zu fest integrierten Abläufen werden. Im Kopf entstehen Gedanken-Autobahnen aus immer gleichen Denkstrukturen, denen die Gefühle dazu passend folgen. Wenn wir bei diesem Bild bleiben, können wir uns gut vorstellen, dass über Jahre benutzte Gedanken-Straßenbau-Fahrzeuge mit der immer gleichen Gedankenfracht unsere Kopfauto-bahn hervorragend ausgebaut haben. Um heilsamere Gedanken zu etablieren, braucht es neue Gedanken-Straßenbau-Fahrzeuge, die konsequent schönes Gedankengut transportieren. Ein Prozess, der nicht nach drei schönen Gedanken abgeschlossen ist, sondern etwas Mühe kostet, doch dann dazu führt, dass durch viele Wiederholungen Gras über die alte Gedanken-Autobahn wächst.

Mit dieser Erkenntnis wird deutlich, warum die meisten Menschen nicht nach Innen tauchen können, um dort am sicheren Ort der Stille und des heilen Seins zu verweilen. Zu viele belastende Lebens- und Gedankenmuster verhindern den freien Zugang.

Um es bildhaft zu machen, ein schönes Gleichnis: Weit zurück, in unserer Kindheit, finden wir den Anfang, wo Verhalten erlernt, geprägt und entsprechend gelebt wurde. Wir alle waren mal Kinder und haben ganz unterschiedliche Lebenserfahrungen gemacht, das hat uns ge-

formt. Jeder Mangel, jede Angst hat eine Ursache. Niemand zeigt Verhaltensweisen ganz zufällig und ohne Grund. Es gibt einen Anfang, die Ursache, die so viel Wirkung im späteren Leben hat, wenn es um Denken, Fühlen und Handeln geht. Wir stellen uns einmal folgendes vor: Wenn ein Kind geboren wird, bringt es viele wunderbare Talente und Persönlichkeitsmerkmale mit auf diese Welt. Seine kleine Seele gleicht einem kristallklaren See, der weit oben zwischen Bergen ruht. Am Grund dieses Bergsees schimmern die wunderschönsten unterschiedlichsten Edelsteine in allen Farben. Dieser kristallklare See mit den wertvollen Steinen am Boden ist das passende Bild für die heile Seele mit vielen schönen Wesensanteilen und Begabungen eines Kindes.

Ein wunderschöner See mit kristallklarem Wasser

Schmetterlinge und Vögelin fliegen über den See. Stetig fließt aus einer unendlichen Quelle neues, kristallklares Wasser nach. Dieses Quellwasser lässt die Edelsteine am Grund immer mehr leuchten und glänzen! Im Laufe der Zeit wachsen die aller schönsten Blumen um den See, die Bäume an seinem Ufer gedeihen prächtig! Es ist ein erfüllendes Bild, diesen See in seiner vollkommenen Schönheit zu betrachten. Was möchte dieses Bild mitteilen?

Der klare Bergsee steht als Symbol für unsere Seele bei der Geburt. Die vielen wertvollen Edelsteine am Grund verkörpern bei diesem Bild unsere Stärken, Fähigkeiten, Werte und Talente. Schmetterlinge, Vögelin und nicht zuletzt die Sonne versinnbildlichen Ereignisse in unserem Leben, die uns beeinflussen. Die Quelle



ist dabei die nie versiegende Liebe unserer Eltern und Menschen in unserem kindlichen Umfeld.

Blumen und Bäume bedeuten das, was aus unserem Leben wird. Dazu gehört gesundes Wachstum, Stärke entwickeln und langsam zu immer mehr innerer und äußerer Kraft und Ausstrahlung erblühen. Dieses wunderbare Bild erzählt in seiner Übersetzung von einer glücklichen Kindheit. Der klare Bergsee, das Bild einer unverletzten, freien Seele. Die vielen Edelsteine an seinem Grund glänzen und strahlen aus dem See heraus. Alle Talente, Stärken, Fähigkeiten sind gut sichtbar und unverdeckt!

So ein Kind hat das große Glück, dass im Laufe seiner Kindheit immer wieder kristallklares Wasser in seinen Bergsee fließt. Dieses klare Wasser heißt Anerkennung, Achtung, wichtig sein, Verständnis finden und einfach bedingungslos geliebt zu werden. Dieser Bergsee wird nicht oder nur unwesentlich verschmutzt. Alle Fähigkeiten und Talente

bleiben klar und sichtbar. Das Kind wird später mal ein Erwachsener sein, der um seine vielen Talente und Möglichkeiten weiß. Er kann sie ja sehen und fühlen und damit auch leben!

Die Edelsteine bleiben ein Leben lang sichtbar

Alles wurde in der Kindheit gut gepflegt. Es gab immer wieder Unterstützung von Eltern und dem Umfeld. Dies ist das Bild einer idealen Kindheit. Das reale Bild des Lebens sieht leider oft anders aus. Am Anfang, als wir geboren wurden, war unsere Seele gleich einem kristallklaren, reinen Bergsee! Der Boden dieses wunderschönen Sees war bedeckt mit wertvollen, schönen Edelsteinen in allen Farben! Und was ist dann passiert? Es kann leider auch anders weitergehen: Wir sehen einen wunderschönen, klaren Bergsee. An seinem Grund glänzen die herrlichsten Edelsteine in allen Farben. Gar nicht lange, und es ziehen graue

Wolken am Himmel auf. Es wird kalt über dem See. Die Sonne hat keine Chance, durch die grauen Wolken zu gelangen. Stattdessen fällt immer wieder Regen aus Lehm und Schlamm in den Bergsee. Die Edelsteine am Grund des Sees sind immer weniger und bald gar nicht mehr sichtbar. Eine graue Masse bedeckt den Boden des Sees, rund um den See ist es recht karg und staubig, es blüht und gedeiht nicht viel.

Dieses gar nicht schöne Bild erklärt, wie es im Leben zu verschiedensten Persönlichkeitsstörungen, Leiden und späteren Blockaden kommen kann. Der klare Bergsee ist hierbei wieder das Bild unserer reinen Seele bei der Geburt. Die vielen wertvollen Edelsteine am Grund glänzen in allen Farben. Stärken, Fähigkeiten und Talente sind durchaus vorhanden. Wenn dann aber aus grauen Wolken Schlammtropfen abregnen, die diese wunderbaren Edelsteine verdecken, entsteht im Laufe der Zeit ein grauer See, dessen Grund komplett verdeckt ist. »





Jetzt sind keine Edelsteine mehr zu sehen. Diese grauen Schlammtröpfen sind bildhaft übersetzt Eltern, die nicht voller Liebe und Verständnis handeln, sondern durch eigene Erfahrungen und Erlebnisse zu falschen Denk- und Handlungsweisen gekommen sind. Sie strafen, sind unfair, missachten und verletzen ihr Kind.

Wir können das, was nicht zu uns gehört, abgeben

Im Laufe der Kindheit wird leider aus der verschmutzten Quelle immer mehr Schlamm in den Bergsee gelangen. Wenn diese Eltern nicht irgendwann reflektieren, erkennen, wie ungerecht sie sich verhalten, wird ein solches Kind als Erwachsener seine Talente und Fähigkeiten, seine Stärken und Kräfte kaum oder vielleicht auch gar nicht wahrnehmen. Wie auch! Dann schlummern in ihm wunderschöne Edelsteine, aber unerkant und unvermutet. Es entsteht ein Selbstbildnis aus Erlerntem und Erfahrenem, das der realen Wahrheit nicht entspricht, der Schlamm auf dem Bergseeboden ist zu dicht! Man kann sich gut vorstellen, dass ein Kind, welches nur selten oder nie gelobt wird, sondern im Gegenteil kritisiert, verurteilt, ungerecht gestraft und missachtet wird, gar nicht zu seiner wahren Größe finden kann. Wenn ein Kind ständig von den wich-

tigsten Personen in seinem Leben wiederholt unschön behandelt wird, dann lernt dieses Kind ganz automatisch: Ich bin nicht okay, ich mache alles falsch, ich bin eine Belastung für meine Eltern, ich bin nicht schlau und nicht wichtig.

Wie soll aus solchen Konditionierungen, aus solchen immer tiefer greifenden Erfahrungen, das Lebensmuster eines starken und erfolgreichen Optimisten werden. Selbstwertmangel und Unsicherheiten entstehen, weil ein Kind das, was ihm durch Eltern geschieht, nicht objektiv beurteilen und somit auch nicht entlarven und wieder auflösen kann. Die ersten und sehr lange wirksamen Lebensmuster werden so geprägt. Können diese Programme lange unerkannt wirken, werden sie zu Gewohnheitsmustern, die später den Alltag des Erwachsenen stark beeinträchtigen können. Deshalb ist es sehr wichtig zu wissen, dass niemand als Opfer seiner Kindheit gefangen bleiben muss. Niemand muss die unschönen Lebensgefühle und Gewohnheitsmuster ein Leben lang tragen. Denn was wir erfahren haben, der Schlamm auf unserem Bergsee, ist zu uns gekommen, aber nicht aus unserem eigenen Ursprung!

Das, was nicht zu uns gehört, können wir somit auch wieder abgeben. Das ist eine ganz wichtige Erkenntnis: Was ich erfahren habe, muss ich nicht auf Dauer leben! Transformation belastender Alt-

muster gelingt recht zuverlässig mit der Arbeit am inneren Kind. Dabei machen wir uns zunutze, dass der Geist nicht unterscheidet, ob wir uns lebhaft, mit allen Sinnen, etwas vorstellen oder ob es tatsächlich als Situation gerade in der Gegenwart abläuft.

Hierbei sind kreative Werkzeuge, die unmittelbar auf die Seelenebene einwirken, um dort verändernde Gefühle erwecken zu lassen, große Helfer beim Selbstheilungsprozess. Die Gedanken sind die Lieferanten, der Chef im System ist aber immer das Gefühl! Nur wenn wir fühlen können, was der Heilung dient, werden wir auch tatsächlich Veränderung erfahren. Und am Ende ist uns sogar ein friedvolles Miteinander mit dem Verursacher möglich. ☸

LESETIPP **Innen gut, alles gut**

Einen unterhaltsamen und zum Nachdenken anregenden Ratgeber zur Persönlichkeitsentwicklung und zugleich einen Leitfaden zur Heilung des inneren Kindes hat Gundi Zimmermann mit ihrem Buch „Innen gut, alles gut“ geschrieben (Windpferd Verlag, 18,95 Euro). Mit Alltagsgeschichten, Gleichnissen sowie konkreten Tipps und Übungen, wie man mit emotionalen Blockaden umgehen kann.

Fotos S.88 bis S.92: stockadobe.com: S.88/69; Felix; S.91 | Li: New Africa; re: moyn; S.92: smallredgiri

EXKLUSIV GRATIS-LESEPROBE

Entdecke die Faszination Pilgern

130 Seiten Inspiration & Lesespaß

Versandkosten? Fehlanzeige!

Bequem und unverbindlich



Jetzt bestellen